Duales System

IMG Stage Line DP-120 Dual-MP3-Player

Von Peter Ludl

Mittlerweile hat die Musikwiedergabe von MP3- oder WMA-Dateien in vielen Bereichen der handelsüblichen CD den Rang abgelaufen. Die Vorteile dieser beiden mit Datenkompression arbeitenden Formate sind bekannt: riesige Platzersparnis sowie die Möglichkeit zur Speicherung auf preiswerten und kompakten Datenträgern. Die Unternehmensgruppe Monacor International bietet unter der Marke IMG Stage Line mit dem DP-120 eine Kombination von zwei MP3-Playern an, auf denen sich die beiden hochkomprimierten Dateiformate abspielen lassen. Dazu dient jeweils eine USB-Schnittstelle zum Anschluss von Festplatten und Sticks oder ein Cardslot, der die kleinen SD/MMC-Karten aufnimmt.

Die Einsatzmöglichkeiten des DP-120 sind vielfältig. Sei es im Theater, in Gaststätten, Warteräumen, Fitness-Studios, in Konferenzräumen auf Messen oder im Siderack von Beschallern, die für unterschiedliche Aufgaben gerüstet sein wollen. Bereits das Format des doppelten Players signalisiert, hier geht es in erster Linie nicht um die Nutzung in den eigenen vier Wänden. Mit 482 mm Breite, 44 mm Höhe und 265 mm Tiefe belegt der Dual-MP3-Player eine Höheneinheit im 19-Zoll-Rack (schraubbare Rackwinkel werden mitgeliefert). Natürlich lässt er sich auch als Standalone nutzen, dazu finden sich selbstklebende Füßchen im Lieferumfang. Bei einem Gewicht von fast vier Kilo haben die Rackwinkel einiges zu tragen. Das liegt am äußerst robusten Gehäuse aus stabilem Stahlblech. Im aufgeräumten Inneren geht ein gut dimensionierter Ringkerntrafo zu Werke. Auffallend ist außerdem, dass der Netzschalter auf der Rückseite sitzt. Das mag für normale Anwender zunächst ungewöhnlich scheinen, ist aber im professionellen Bereich von großer Bedeutung. Denn hier hat Betriebssicherheit oberste Priorität und Geräte in 19-Zoll-Racks beziehen ihren Strom üblicherweise von zentralen Versorgungseinheiten. Wo wir gerade auf der Rückseite sind: Jeder der beiden Player verfügt dort über seine eigenen Audioausgänge in Form zweier Cinch-Buchsen. So ist es möglich, getrennte Signale auszuspielen. Doch dazu später mehr.

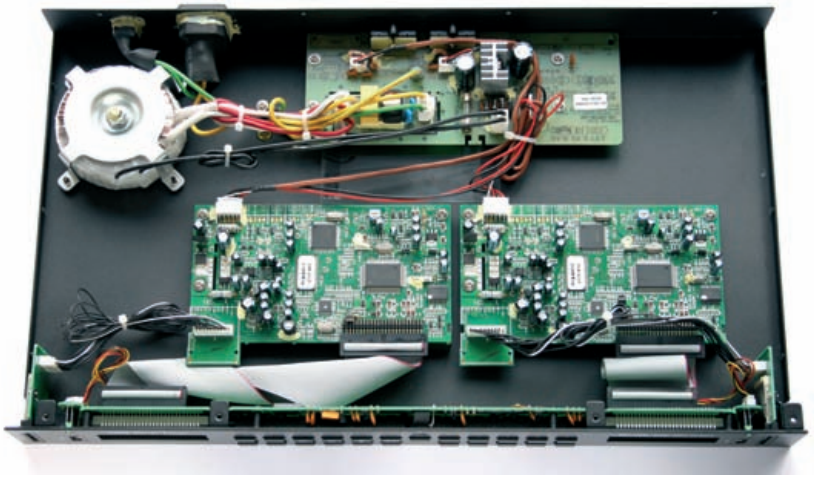
Zwillinge

Die beiden Player teilen sich ein hintergrundbeleuchtetes Display und sind identisch aufgebaut. Einer befindet sich am linken Rand der Frontplatte (Player A), der andere gespiegelt am rechten Rand (Player B). In der Mitte prangt ein aufgeräumtes Bedienfeld mit zahlreichen Drucktasten, sozusagen die gesamte Steuerzentrale. Alle Funktionen finden sich zur komfortablen Bedienung übrigens auch auf der mitgelieferten Infrarot-Fernbedienung. Die zu verwendenden SD/MMC-Karten (MultiMedia Card), mit der die Player gefüttert werden können, dürfen eine maximale Größe von 4 GB (FAT16, FAT32) nicht überschreiten. Benutzer, die verschiedene Speicherkarten parallel einsetzen möchten, sollten wissen, dass der Player beim Lesen von SDHC-Karten (Secure Digital Memory Card) seinen Dienst verweigert. Die Datenraten der MP3- und WMA-Dateien dürfen außerem 256 kbps (kilobits per second) nicht überschreiten. Das ist durchaus praxisgerecht, weil meist mit 128 oder 192 kbps komprimiert wurde – trotzdem ärgerlich, wenn einige 320-kbps-Dateien vorliegen sollten. Vorgaben bezüglich der Speichergröße des Datenträgers existieren für die USB-Schnittstelle nicht, hier darf jedes beliebige USB-Speichermedium angeschlossen werden. Die Einschränkung für die Komprimierung des Audiofiles gilt allerdings auch hier.

Nach dem „Füttern“ mit einer Karte meldet sich Player A bereit und zeigt in diesem Fall „CARD“ in seinem Display sowie zwei Zahlen, die weitere Informationen geben. Die obere, kleinere Zahl gibt die Anzahl der Ordner auf dem Speichermedium an und die große, untere Zahl die Anzahl der Audiodateien. Wird ein USB-Medium angeschlossen, ist die Anzeige im Prinzip identisch, allerdings steht dann im Display „USB“. Standardmäßig greift das Gerät beim Einschalten übrigens auf den linken Player zu. Umgeschaltet wird mit der Taste A/B, die genau in der Mitte unter dem Sensor für die Fernbedienung sitzt. Steckt im Player eine Speicherkarte und ein USB-Gerät, wird immer zuerst die Karte angewählt. Ist nur ein Speichermedium angeschlossen, wird dies automatisch benutzt.

Ordnung muss sein

Während des Abspielens werden zur aktuell genutzten Datei Informationen angezeigt: Titelname, Name des Interpreten, Name des Albums und beim Start einmalig der Dateiname. Der Player unterstützt ID3-Tags. Das sind Zusatzinformationen wie beispielsweise Interpret und Titel des Songs (Metadateien), die in den Audiodateien enthalten sein können. Zum Bearbeiten dient ein Tag-Editor, wie er in vielen Abspielprogrammen bereits integriert ist. Manche Editoren unterstützen das Abfragen von Online-Datenbanken und übernehmen automatisch die richtigen Informationen (sogar Album-Cover) in die Tags der Musikbibliothek. Vom durchlaufenden Text werden in den Displays des DP-120 höchstens acht Buchstaben gleichzeitig dargestellt. Das macht es nicht gerade leicht, längere Titelangaben zu erfassen. Hier komme ich zu einem sehr wichtigen Punkt im Umgang mit dem IMG Stage Line DP-120, und dies gilt natürlich sinngemäß auch für alle anderen MP3-Player. Organisation ist schlicht und ergreifend alles. Auf einen Datenträger mit 4 GB Fassungsvermögen passen über 1.000 MP3-Dateien, die mit 128 kbps komprimiert wurden. Werden die Ordner und einzelnen Titel nicht vorher sinnvoll benannt und mit gewünschten Informationen versehen, gerät die Wahl zur Qual. Da nützen dann auch keine Suchfunktionen mehr, wie sie der DP-120 glücklicherweise bietet. Also bitte vorher die Hausaufgaben machen und alles ordentlich benennen. Dann klappt es auch mit dem Wiederfinden der Alben oder einzelner Songs.



Ein Blick ins Innenleben des DP-120 Dual-MP3-Player

Bedienung

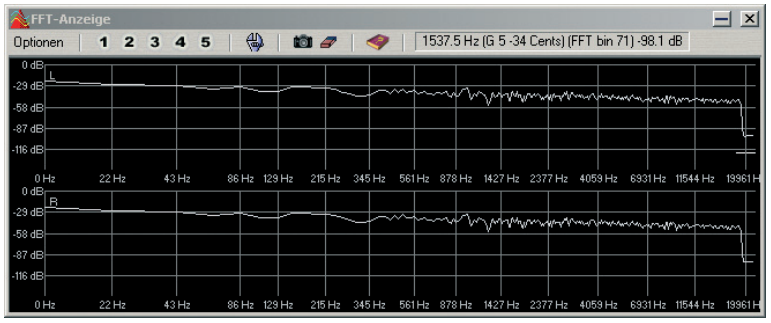
Das gut strukturierte Bedienfeld bietet alles, was man auch von herkömmlichen CD- oder MP3-Playern kennt und vieles mehr. Beispielsweise Kombitasten zum schnellen Vor- und Rücklauf oder zum Anwählen des nächsten oder vorherigen Titels. Beim schnellen Suchen ist es hilfreich, das Display vorher umzuschalten, damit die gespielte Zeit des Titels (Min.: Sek.) angezeigt wird, denn während des Vor- oder Rücklaufs ist die Wiedergabe stumm geschaltet. „Random“ gibt Titel in zufälliger Reihenfolge wieder, „Intro“ spielt die Lieder für 10 Sekunden an. Mit „Repeat“ können einzelne Songs, alle Lieder eines Ordners oder alle, die sich auf dem Speichermedium befinden, ständig wiederholt werden.

Über „Folder Skip“ ist es möglich, zwischen einzelnen Ordnern hin und her zu springen. Ein

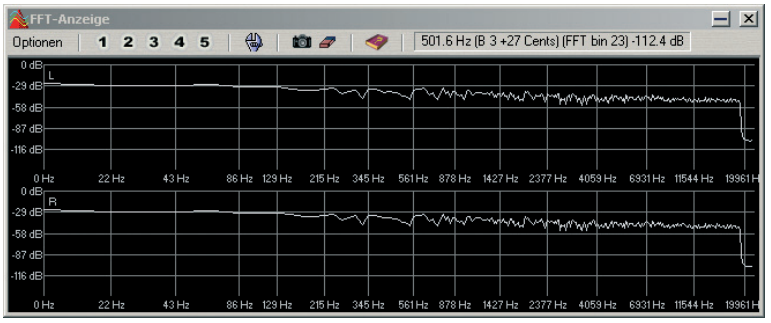
Fakten

Hersteller: IMG Stage Line
Modell: DP-120
Typ: Dual MP3-Player
Anschlüsse: 2 x USB-A-Buchse
2 x SD/MMC-Card-Slot
Speichermedien:
SD/MMC-Cards bis zu 4GB
(FAT16, FAT32) – nicht enthalten
Lesefähigkeit: MP3- und
WMA-Unterstützung
Datenrate: max. 256 kbps
Besonderes: ID3-Tag-
Unterstützung
Frequenzbereich: 20 - 20000 Hz
Klirrfaktor: < 0,3%
Kanaltrennung: > 60dB
Dynamikumfang: > 96dB
Störabstand: > 60dB
Audioausgang: 1,2 Volt
Ausgänge: je 2 x Cinch L/R
Schalter/Taster: Folder Skip,
Down/Rev, Up/Cue, Func, Play/Pause,
A/B, Prog, Repeat, Find, Random,
Intro, Mute, zehn Zifferntasten zur Direktanwahl eines Titels
Sonstiges: IR-Fernbedienung
und Rackwinkel mitgeliefert
Stromversorgung:
230 Volt~ / 50 Hz / 50 VA
Abmessungen (BxHxT):
482 x 44 x 265 mm, 1 Höheneinheit
Gewicht: 3,9 kg
Listenpreis: 375 Euro
Verkaufspreis: 319 Euro

www.monacor.com



FFT-Anzeige DP-120



FFT-Anzeige Zoom H2 (Hinweis zum Lesen der Frequenzdiagramme: Beim Rosa Rauschen nimmt mit steigender Frequenz die Leistungsdichte im Frequenzspektrum ab. So ist der in beiden Diagrammen dargestellte Frequenzabfall um einige Dezibel erklärbar).

Maximal acht gleichzeitig dargestellte Buchstaben machen das Erkennen von längeren Titeln nicht komfortabel

Pro & Contra

+ Betrieb von zwei Playern parallel
+ Fernbedienung
+ Rackeinbau 1 HE
+ Verarbeitung
+ zahlreiche Sonderfunktionen

- Display mit eingeschränktem Informationsgehalt
- keine SDHC-Karten lesbar
- Mute-Funktion nicht im Display angezeigt

Druck auf die Taste „Find“ und im Display erscheint die Anzeige „Album“. Anschließend kann man die Ordner nach Inhalten durchforsten. Wie bereits erwähnt, ist dies nur dann komfortabel, wenn vorher die ID3-Metadateien den individuellen Wünschen entsprechend angepasst wurden. Mit Vorsicht ist die Taste „Mute“ zu behandeln. Wird sie einmal gedrückt, macht der Player genau das, was man erwartet, er schaltet den Ton weg. Leider gibt es im Display keinerlei Hinweise, dass „Mute“ aktiviert wurde. Mit der entsprechenden Hektik bei einer Veranstaltung im Nacken kann die Fehlersuche schnell mal die Nerven strapazieren. Speziell, wenn das Modell im Rack eines Verleihers betrieben wird und sich der Anwender nicht so gut damit auskennt.

Interessant ist die Funktion „Prog“, denn damit lässt sich eine Auswahl von maximal 64 Titeln in beliebiger Reihenfolge zusammenstellen. Allerdings klappte die Programmierung erst mit der Bedienungsanleitung in der Hand. Leider wird die programmierte Reihenfolge beim Umschalten auf ein anderes Speichermedium oder beim Ausschalten des Gerätes wieder gelöscht.

Ist der USB-Anschluss belegt und steckt gleichzeitig eine Speicherkarte im Slot, wird durch Druck auf „Func“ zwischen den beiden Medien gewechselt. Jeder einzelne Titel ist über zehn Zifferntasten direkt anwählbar. Zudem ist es möglich, mit beiden Playern parallel zu arbeiten. Deshalb konnte ich die Ordner des rechten Abspielers, der über USB-Stick versorgt wurde, in Ruhe durchstöbern, während Player A fleißig Musik spielte. Hatte ich rechts den gesuchten Titel gefunden, konnte ich ihn direkt starten. Das gleichzeitige Abspielen von beiden Einheiten erweitert den Einsatzbereich des DP-120. So ist es möglich, bei einer Veranstaltung oder auch im Gastrobereich bei fest installierten Playern zwei getrennte Räume mit unterschiedlicher Musik zu beschallen.
Grundsätzlich gestaltet sich die Nutzung via Fernbedienung wesentlich komfortabler als direkt am Gerät. Das liegt einmal daran, dass einige Tasten in Kombination mit anderen gedrückt werden müssen, sollen alle besonderen Funktionen des Gerätes genutzt werden. Zum anderen aber auch an der gleichmäßig verteilten Anordnung von nicht weniger als 23 vollkommen identischen Tasten auf der Frontseite des Gerätes. Hier forderte die platzsparende Bauweise mit nur einer Höheneinheit ihren Tribut.

Musik hören

Natürlich interessiert auch die klangliche Qualität bei der Wiedergabe und der unkomplizierte Umgang mit den Datenträgern. Was den Klang betrifft, kann der DP-120 Dual-MP3-Player natürlich nur das wiedergeben, was aus den MP3- oder WMA-Dateien herauszuholen ist, mit denen er gefüttert wird. Über Peavey Eurosys Dreiweg-P.A.-Boxen mit vorgeschaltetem Mischpult (Behringer Eurorack MX-2642A) und einer power maXX Endstufe (Musicstore Hausmarke) klang das Material sehr ordentlich. Auch der Test mit aktiven Behringer MS-40 Nahfeldmonitoren verlief zufriedenstellend. Was mir zum vollkommenen Glück im DP-120 fehlt? Ein abschaltbarer EQ mit Presets wie ihn viele mobile MP3-Player bieten. Manche Returns am Pult verfügen nicht über eine Klangregelung. Auf diese Weise ließe sich trotzdem das Audiomaterial mit einfachen Mitteln klanglich der Wiedergabesituation anpassen.

Weil ich nicht nur meinen Ohren vertrauen wollte, sollte eine Spektralanalyse des Tonmaterials mit „Wavelab 5.0“ noch ergänzende Fakten liefern. Be-

sonders interessierte mich dabei der Vergleich mit meinem Zoom H-2 Field-Rekorder. Zum Test habe ich Rosa Rauschen von der SD-Card über den DP-120 abgespielt, in „Wavelab“ aufgenommen und anschließend normalisiert. Dieselbe Karte steckte dann im H-2 und die Prozedur wiederholte sich. Bei der Spektralanalyse waren keine signifikanten Unterschiede zu erkennen. Im Bereich zwischen 215 Hz und 878 Hz ist die Kurve beim DP-120 zwar etwas weniger zackig als beim Vergleichsobjekt, dafür hat der Dual-Player zwischen 86 Hz und 129 Hz einen kleinen Durchhänger und zeigt auch zwischen 878 Hz und 1427 Hz eine etwas zerklüftete Form. Diese Unterschiede ließen sich im Hörtest nicht erkennen und werden aus dieser Testumgebung heraus als für die Praxis nicht relevant eingestuft.
(Die Testumgebung: Steinberg „Wavelab“ Version 5.01b, Juli Referenz Audiointerface von ESI, AMD Athlon XP 2800+ Prozessor, 768 MB RAM Arbeitsspeicher, Windows XP Betriebssystem)

Finale

Der junge Spross aus der Reihe platzsparender 1-HE-Geräte von IMG Stage Line bietet hochwertige Verarbeitung für den professionellen Einsatz. Durch den „2 in 1“-Player erweitert sich die Einsatzmöglichkeit des DP-120 Dual-MP3-Player zu einer kleinen Steuerzentrale, von der auch getrennte Räume beschallt werden können. Beim Einsatz der Karten sollte allerdings auf Kompatibilität geachtet werden. Passende Speichermedien wie SD-2CARD (2GB) und SD-4CARD (4GB) sind optional erhältlich und werden auch von IMG Stage Line angeboten. Zur Zielgruppe zählt weniger der private Anwender denn der Verleiher von P.A.-Equipment oder die Festinstallation im Event- oder Gastrobereich. Zu dieser Reihe von 1-HE-Modellen gehören auch Produkte, die neben der reinen Abspielfunktion über eine Aufnahmefunktion verfügen. Hier lohnt es sich, in Abhängigkeit des geplanten Anwendungsbereichs, das IMG Stage Line Angebot genauer unter die Lupe zu nehmen. ■

NACHGEFRAGT

Thorsten Günther, Brand-Manager Monacor International:
„Vielen Dank für den ausführlichen Test des IMG Stage Line DP-120. Schön, dass den tools-Lesern unser nützliches Gerät so umfassend vorgestellt wird. Ebenso schön, dass dabei die Stärken des Gerätes auch so überzeugen können. Kleine Einschränkungen gibt es immer - angesichts des Preises und vor allem der nur 1-HE-Bauhöhe sind aber sicherlich gerade die Display-Kritikpunkte nicht nur verzeihlich, sondern schon fast selbsterklärend. Der sehr, sehr erfolgreiche letztjährige Start unserer 1-HE-Serie mit CD- und Media-Playern und Rekordern zeigt jedenfalls in Übereinstimmung mit dem Test die Attraktivität solcher Zuspieler. Wir machen so weiter!“

Anzeige

Anzeige